

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## 5. Markt Weissenbach.

In der schon erwähnten Urkunde Herzog Leopolds VII. vom Jahre 1209 wird der Name der Siedlung Weissenbach (Wizzenpach) zum erstenmal genannt. Es sei nun versucht, darzustellen, wie Weissenbach entstanden und gewachsen ist (Bild 12).

Die am weitesten in das Naarntal vorgeschobene Abfallkuppe schien den Rodern einen halbwegs geschützten, trockenen (weil höher gelegenen) und doch in der Nähe eines fließenden Wassers (Kleine Naarn und Weissenbach) befindlichen günstigen Platz für die Anlage der Siedlung zu bieten. Wenn wir uns den Katasterplan des Ortes betrachten, sehen wir, daß der östliche Teil des heutigen Marktes gegenüber dem westlichen gewisse Unregelmäßigkeiten in der Bauordnung aufweist; daraus kann man schließen, daß der östliche Teil, der am höchsten gelegen ist (die Häuser 1, 2, 10 bis 17, später die Kirche mit dem Pfarrhof), eben die älteste Siedlung darstellt. Da für die Siedler eine Mühle und eine Schmiede lebensnotwendig waren, wurde die Mühle an der Straße, die durch den Bach ging (Furt), die Furtmühle (Nr. 29), und die Hammerschmiede (Nr. 51) errichtet; später kommt noch das Bad (Nr. 42), das meist außerhalb der Siedlung errichtet wurde, hinzu. In dieser frühen Ortsiedlung mögen auch die beiden Landsitze (praediola) der Herren von Pahn gelegen gewesen sein; beide Güter finden wir wieder zwischen 1220 bis 1240, und zwar im Besitz der Landesfürsten (Babenberger), denen sie aus dem Nachlasse der Herren von Machland angefallen waren (. . . Wizenpach 2 talenta. Ibidem 2 parva beneficium sine estimatione . . .)<sup>99</sup>.

Als die Rodungstätigkeit der Machländer- (Perger-) Sippe auch nach Norden in das obere Naarntal vorgeschoben wurde, hat man den Platz um Weissenbach als günstig für eine Siedlung befunden und für die Weiterentwicklung des Ortes gesorgt.

Der westliche Teil des Marktes mit dem heutigen langgezogenen Marktplatz ist die später entstandene Siedlung, die mit der Erhebung Weissenbachs zum Markte zusammenhängt. Wann Weissenbach zum Markte erhoben wurde, ist urkundlich nicht nachweisbar, sicher aber schon vor 1331, in welchem Jahre zum erstenmal ein Richter zu Weissenbach namens Weichart erwähnt ist<sup>100</sup>; als Markt wird Weissenbach 1374 zum erstenmal genannt<sup>101</sup>.

Wahrscheinlich sind während der Kriegswirren (1419 bis 1432), in denen die Hussiten dreimal in das Mühlviertel einfielen, diese auch nach Weissenbach gekommen, doch fehlt für unseren Markt jegliche Nachricht hierüber. Im Norden Weissenbachs wurde die Schanze (Labor, Lova) gegen die Feinde errichtet<sup>102</sup>. Vielleicht stammen die bei der Furtmühle und unter dem heutigen Gemeindeamte (Nr. 20) befindlichen Erdställe aus dieser Zeit, um darin Schutz

<sup>99</sup>) A. Dopf, Die landesfürstlichen Urbare Nieder- u. Oberösterreichs aus dem 13. u. 14. Jahrhundert (1904) S. 49, Nr. 174.

<sup>100</sup>) Strnadt, Freie Leute S. 298 f.

<sup>101</sup>) J. Vamprecht, Handschriftliche Histor.-topograph. Matrikel (o. J.), fol. 249 (L. A.).

<sup>102</sup>) A. Mühlmannsgruber, Die Befestigungsanlagen und die Entwicklung von Viebenau (1929) S. 3.